

Soft Parts

Soziale Bestimmungsgründe der Sicherheit am Flughafen

Motivation

Flughäfen besitzen als nationale und internationale Knotenpunkte für den Personenverkehr und für Warenströme eine besondere Bedeutung. Sowohl rechtliche als auch technische Anforderungen zum Schutz vor kriminellen Einwirkungen auf die Abläufe im zivilen Luftverkehr („security“) sind in den letzten Jahren gewachsen. „Soft Parts“ stellt die sozialen Prozesse bei der Herstellung von Sicherheit in den Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses.



Ziele und Vorgehen

Dabei geht es um die Frage, wie die verschiedenen Akteure am Flughafen interagieren, kooperieren und kommunizieren. Mittels ethnografischer Methoden, qualitativer und quantitativer Befragungen der beteiligten Akteure – wie zum Beispiel: Beamt_innen der Bundespolizei, Mitarbeitende privater Sicherheitsdienstleister, Flughafenbetreibende und Fluggäste – beschäftigen sich:

- die FU Berlin mit dem Arbeitsalltag an den Kontrollstellen,
- die Uni Potsdam mit dem Zusammenwirken verschiedener Organisationen und Einzelakteure im Netzwerk und
- die TU Berlin mit der rechtlichen Rahmung der sozialen Prozesse.

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit - Bekanntmachung: „Sicherheit im Luftverkehr“

Projektlaufzeit

06/2013 - 05/2016

Projektpartner / Ansprechpartner

Freie Universität Berlin
Katastrophenforschungsstelle (KFS)
Prof. Dr. Martin Voss (Verbundkoordinator)
martin.voss@fu-berlin.de
+49 30 838 72613

Universität Potsdam
Professur für Organisations- und Verwaltungssoziologie
Prof. Dr. Maja Apelt
maja.apelt@uni-potsdam.de
+49 331 977 3336

Technische Universität Berlin
Institut für Luft- und Raumfahrt
Prof. Dr. Elmar Giemulla
giemulla@giemulla.com
+49 30 314 22593

Praxispartner:



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Soft Parts

Soziale Bestimmungsgründe der Sicherheit am Flughafen



Teilprojekt: LEARNING HRON – die lernende Organisation

Katastrophenforschungsstelle,
Freie Universität Berlin

Der Untersuchungsschwerpunkt des von der Katastrophenforschungsstelle bearbeiteten Teilprojektes liegt auf der Erforschung von Kommunikations- und Lernprozessen am Flughafen als „Kritischen Infrastrukturen“. Mit dem Fokus auf das Kontrollpersonal werden die sozialen Bedingungen untersucht, die dazu beitragen, dass sich



Flughäfen und das Netzwerk der an ihnen arbeitenden Organisationen ständig verändernden Bedrohungslagen anpassen können, und dabei ein besonders hohes Sicherheitsniveau aufrecht erhalten. Durch die Analyse von Aus- und Weiterbildungskonzepten werden Vorschläge zu ihrer Optimierung erarbeitet. Dabei wird insbesondere geprüft, inwieweit Erkenntnisse aus der sogenannten „High-Reliability-Forschung“ in die Aus- und Weiterbildung einfließen können: Welche Eigenschaften sollten über die bestehenden Curricula hinaus den Personal vermittelt werden, die dazu beitragen, dass Flughäfen den besonderen Sicherheitsansprüchen unter globalen Konkurrenzbedingungen gerecht werden können und dabei „krisenrobust“ bleiben?

Teilprojekt: Netzwerkanalyse

Organisations- und Verwaltungssoziologie,
Universität Potsdam

Sicherheit am Flughafen hängt unmittelbar von der Arbeit verschiedener Akteure an den einzelnen Flughäfen ab. Mit der konkreten Umsetzung einzelner Aufgaben (Kontrollen, Patrouillen, Bewachung...) sind jedoch viele verschiedene Organisationen befasst. Die Abstimmung der Arbeitsprozesse wird demnach im Kontext vielfältiger Formen interorganisatorischer Beziehungen geleistet, die es zu analysieren gilt. Als Forscherinnen gehen wir davon aus, dass die konkreten Beziehungen auch an Strukturen des Raumgebildes Flughafen anschließen und die Produktion von Raum für die Entstehung und Strukturierung verschiedener Beziehungen bedeutsam ist.



Zentrale Fragen des Projekts:

- Welche Medien (Macht, Recht, Geld, Vertrauen, ...) spielen für eine erfolgreiche Kommunikation eine Rolle? Welche Rolle spielt Informalität?
- Welche Strukturen haben sich dabei mit welchen funktionalen oder auch dysfunktionalen Folgen etabliert?
- Wie wird Raum am Flughafen von den Organisationen gestaltet? Wie wird Raum relevant für die Beziehungen?
- Wie Entsteht eine „Kultur der Achtsamkeit“? Welche, bisher eventuell unentdeckten Ressourcen gibt es dafür?

Teilprojekt: Rechtliche Fragestellungen

Institut für Luft- und Raumfahrt,
Technischen Universität Berlin

Das Teilvorhaben begleitet und unterstützt die Projektpartner in Bezug auf alle in Betracht kommenden rechtlichen Gesichtspunkte, um die Rechtssicherheit bei der Umsetzung des Gesamtvorhabens zu gewährleisten. Grundlegende Anforderungen des europäischen und nationalen Luftsicherheitsrechts an die Sicherheitsbereiche im Rahmen der Flughafenplanung, die Zugangskontrollen der Passagiere und des Personals auf Flughäfen, die Einstellung und Schulung des Personals und die Ausrüstung für Sicherheitskontrollen stehen dabei im Vordergrund.

Daneben werden arbeitsrechtliche Belange der Mitarbeiter auf Flughäfen durch eine Auseinandersetzung mit möglichen individualarbeitsvertraglichen Regelungen, insbesondere aber mit Vereinbarungen auf der Grundlage des kollektiven Arbeitsrechts durch den Abschluss von Betriebsvereinbarungen sowie Tarifvertragsregelungen, berücksichtigt.

Ein weiterer Aspekt ist die Akzeptanz der Mitarbeiter und Passagiere hinsichtlich der Praxistauglichkeit neuer Technologien. Dabei erfährt das Vorhaben eine datenschutzrechtliche Relevanz durch mögliche Eingriffe in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Luftsicherheit		
§ 5 LuftSiG Sicherheitsmaßnahmen Passagiere/ Gepäck BPol BMI	§ 8 LuftSiG Sicherungsmaßnahmen Flughafen Flugplatzbetreiber Luftsicherheitsbehörde der Länder BMI	§ 9 LuftSiG Sicherungsmaßnahmen der Luftfahrtunternehmen LBA/BMVBS